

# Ueber einen auffallenden Geschlechtsdimorphismus bei Psociden nebst Beschreibung einiger neuer Gattungen und Arten.

Von

**Dr. Ph. Bertkau**

in Bonn.

(Hierzu Tafel I.)

---

Ein eigentlicher Geschlechtsdimorphismus ist bei Psociden bisher nicht sicher bekannt geworden. Allerdings hat Westwood eine Gattung *Lachesilla* aufgestellt, die im männlichen Geschlecht kurze, im weiblichen gar keine Flügel haben soll. Westwood hat die Art, für die er diese Gattung gründete, *L. fatidica* (*L.*) genannt, während der *Termes fatidicus* *L.* jetzt auf einen Atropos bezogen und als andere Art angesehen wird. Die Gattung *Lachesilla* *Westw.* ist aber überhaupt neuerdings nicht wieder aufgefunden und durch Westwood selbst nicht so vollständig charakterisirt worden, dass man den von ihm behaupteten Geschlechtsunterschied ohne weiteres als bewiesen annehmen könnte; nach Mac Lachlan ist sie sogar nur die Nymphe von *Caecilius pedicularius* (*L.*). Ferner spricht Westwood die Ansicht aus, dass die Arten mit dreigliederigen Tarsen und freier Hinterrandszelle (also Unterfamilie *Caeciliini* *Kolbe*) die Männchen von grösseren Arten mit geschlossener Discoidalzelle und zweigliederigen Tarsen seien (*Psocini* *Kolbe*), eine Meinung, der Hagen selbst nach Prüfung der Westwood'schen Typen nicht beipflichten kann. Abgesehen nun von diesem zweifelhaften Falle bei *Lachesilla* und der erwähnten Vermuthung Westwood's ist ein Geschlechtsdi-

morphismus nicht bekannt; nachstehende Beschreibung wird indessen zeigen, dass ein solcher in einigermaßen scharf ausgeprägter Form auch bei den Psociden vorkommt.

*Psocus heteromorphus* n. sp. Fig. 1.

*Griseo-virescens, sanguineo-variegatus.* Vertex medio seriebus 5 longitudinalibus macularum partim confluentium postice divaricantibus simulque ternis praeter oculos sitis ornatus, ante ocellos macula fusca, alteram pallidam cingente; frons longitudinaliter striata. Palpi pallidi, articulo ultimo fusco; antennae corpore (in ♂ aliquanto, in ♀ paullo) longiores, villosae, fuscae, articulis 2 basilibus pallidis. Prothorax brevis, fuscus, meso- et metathorax lateribus et marginibus fusco-variegati. Pedes pallidi tarsis fuscis. Abdomen supra vittis quinque, lateralibus interdum geminatis, saepissime in maculas dissolutis instructum, subtus pallidum, segmento penultimo brunneo-fuscum.

Alae ♂ corpore longiores, hyalinae, laete iridescentes, venis fuscis non ciliatis; anteriores pterostigmate fusco basi pallidiores; fasciis 3 fuscis, prima a margine interiore oriente in cellula postradiali angustius desinente, secunda a pterostigmate versus marginem interiorem currente, cum tertia juxta marginem apicalem currente conjuncta; alae posteriores immacolatae.

Alae in ♀ brevissimae vix marginem posteriorem segmenti secundi abdominis superantes, venis apicem versus obsoletioribus.

Longitudo ♂ = 3, ♀ = 4 mm. Habitat in prov. Rhenana locis calidioribus sub lapidibus.

Hinzufügen will ich noch, dass Kopf und Rumpf mit eigenthümlichen, am Ende trichterförmig erweiterten Haaren bedeckt ist, die bei schwacher Vergrößerung nagelförmig erscheinen. Die Beine, namentlich Schienbeine, sind dicht mit reihenartig angeordneten Borsten bekleidet; die Krallen der Füße vor der Spitze gezähnt.

Ich fand von dieser Art am 23. August v. J. ♂ und ♀ auf dem Hammerstein unter Steinen; die ♂ umschwärmten die ♀ unablässig, auch wenn schon ein ♂ mit einem ♀ in copula war; die kurzflügeligen Weibchen sah ich auch am 1. September desselben Jahres bei Cochem an der Mosel (im Endert-thal); ♂ konnte ich hier nicht mehr entdecken. Ein zweimaliger Besuch des Hammerstein am 27. Mai und 17. Juni d. J. liess mich die Art vergebens suchen. Dagegen klopfte ich am letzteren Datum eine andere ungeflügelte Holzlaus, die unbeschrieben ist und folgendermassen beschrieben sein mag.

*Trocticus* n. g. Caput transversum, ocellis destitutum, oculis magnis, globosis. Antennae corpore paullo longiores, 13-articulatae, articulis duobus basalibus brevibus, crassis, ceteris filiformibus, pubescentibus. Palporum articulus ultimus fusiformis vel cylindriformis. Pectus capite intra oculos sumpto angustius, meso-et metathorace latiore quam prothorax; meso- et metathorax non connati. Alae rudimentariae oculo inermi vix conspicuae, auriculariformes. Tarsi triarticulati, articulis duobus apicalibus simul sumptis basali multo brevioribus. Abdomen late ovale, apice acuminato, et longitudinaliter et transversaliter supra valde convexum.

*Tr. gibbulus* n. sp. Fig. 2.

Glaucescens, sanguineo-variegatus. Vertex antice late sanguineus, postice seriebus 4 macularum eodem colore et binis juxta oculos sitis ornatus; interspatium ellipticum, dilutius sanguineum, flavo-cinctum. Oculi cinerascens, prominuli. Frons longitudinaliter crebre striata; labrum sulphureum, nigro marginatum; palporum et antennarum articuli basales tres pallidi, ceteri fuscii; pedes pallidi, femoribus supra sanguineo inconspicue tincti, tarsi fuscii. Thorax supra vitta flava; abdomen fascia media lata vittaque a basi usque ad fasciam illam ducta sanguineo-atra, punctis minoribus et majoribus irroratum, quorum maxima in series transversas et seriem longitudinalem vittam illam in dimidio posteriore continuantem disposita sunt; abdomen subtus cinerascens, apice atro.

Longit. corporis = 3,3—3,5 mm. Habitat in provinc. Rhenana locis calidioribus, in frutetis.

Von Atropinen waren bisher aus der deutschen Fauna nur die Gattungen *Troctes*, *Atropos* und *Hyperetes* bekannt geworden mit ihren Synonymen *Clothilla*, *Lepinotus*, *Paradoxides*, *Paradoxenus* und *Liposcelis*. Von diesen allen unterscheidet sich die vorliegende Art durch die fadenförmigen, 13gliederigen Fühler, deren letztes Glied nicht kürzer als die vorhergehenden ist und den buckelförmig erhobenen Hinterleib.

Von dieser Art klopfte ich mehrere Exemplare am 17. Juni d. J. auf dem Hammerstein, zumeist von *Prunus Mahaleb*, dann von *Pr. spinosa* und *Crataegus oxyacanthus*. Ich versuchte sie zu Hause am Leben zu erhalten, indem ich sie in ein grosses Cylinderglas mit feuchter Erde, in die ich Zweige von *Pr. Mahaleb* gesteckt hatte, setzte. Um die Zweige frisch zu erhalten, hatte ich das Gefäss mit dem eingeriebenen Glasdeckel verschlossen, so dass im

Inneren eine feuchte Atmosphäre herrschte. Am 19. d. M. lag 1 Exemplar todt am Boden, am 20. 8 weitere Exemplare, nachdem ich vorher Rinde von *Platanus* in das Gefäss gestellt hatte, auf der sie sich munter herumtrieben und mit den Mandibeln zu schaffen machten. Ich liess nun das Gefäss offen stehen und that dadurch der weiteren Sterblichkeit Einhalt; am 22. war noch ein Thier gestorben, das aber vorher verletzt worden war, und am 24. lag wieder eins todt am Boden. Der Körperinhalt desselben war schon ganz zersetzt, und enthielt 8 wohl ausgebildete honiggelbe Eier; die drei übrigen treiben sich jetzt noch lebend auf der Rinde herum; dass sie Eier gelegt haben, habe ich nicht bemerkt.

Dieses Thierchen hat in Färbung und Körpergestalt grosse Aehnlichkeit mit Nymphen, die ich am 27. Mai an derselben Stelle klopfte, und aus denen sich bis zum 2. Juni geflügelte Thiere entwickelten, die mir *Mesopsocus unipunctatus* (*Müll.*) oder wenigstens sehr nahe damit verwandt zu sein scheinen. Ich kann mich des Gedankens eines genetischen Zusammenhanges zwischen beiden Formen und damit also auch eines Generationsdimorphismus nur schwer erwehren. Sollte ein solcher Zusammenhang wirklich bestehen, so würde natürlich der neue Gattungs- und Artname überflüssig sein.

*Lapithes* n. g. Corpus alis omnino destitutum; oculi globosi, magni; ocelli nulli; antennae 13-articulatae; articuli duo basales crassi, breves, ceteri filiformes, ultimus praecedentibus non minor, setosi. Maxillae latae, oblique truncatae, dentibus 8—9 obtusis instructae; palporum articulus ultimus fusiformis, praecedentibus duobus longitudine aequus. Prothorax mesothoraci fere aequus; meso-et metathorax non connati. Tarsorum articuli bini. Abdomen late oviforme, convexum.

Diese Gattung kann mit keiner der ganz flügellosen verwechselt werden, da sie durch die Bildung der Fühler, Taster und namentlich Maxillen so sehr ausgezeichnet ist; auch die zweigliederigen Tarsen sind für eine *Atropine* sehr bemerkenswerth.

*L. pulicarius* n. sp. Fig. 3.

Violaceo-fuscus, junior flavescenti-fuscus, subtus pallidior, thorax et abdomen supra vitta mediana pallida, in abdomine dilatata, late-

ribus obscurius cincta, vittamque angustiore[m] antice angustatam includente. Pedes, palpi antennae anusque nigra. Longitudo corporis = 3 mm. Habitat in prov. Rhenana locis editioribus sub lapidibus.

Junge Thiere sind gelbbraun, der Streifen über dem Rücken fast weiss; ältere Thiere dunkel bis fast schwarz.

Ich fand die Art zuerst im August v. J. im Siebengebirge unter Trachyt, dann im Oktober bei Linz unter Basalt; am 10. Juni d. J. zahlreiche Exemplare auf dem Arienfels unter devonischem Schiefer; die Art scheint also an keine bestimmte geologische Formation gebunden zu sein, aber doch die wärmeren Gesteine (Trachyt und Schiefer) dem Basalt vorzuziehen.

Bonn, den 27. Juni 1882.

---

### Erklärung der Figuren.

---

- Fig. 1. *Psocus heteromorphus* Bertk. a ♀, b Kopf des ♀ von vorn, c Flügel des ♂.
- Fig. 2. *Trocticus gibbulus* Bertk. a von oben, b stärker vergrössert von der Seite; f<sub>1</sub>, f<sub>2</sub> Flügelrudimente.
- Fig. 3. *Lapithes pulicarius* Bertk. a von oben, b rechte Maxille, c Labrum (lbr.) von vorn und Labium (lbi.) von oben; d Fusskralle.

Die Striche neben den Figuren bezeichnen die natürliche Grösse.

---

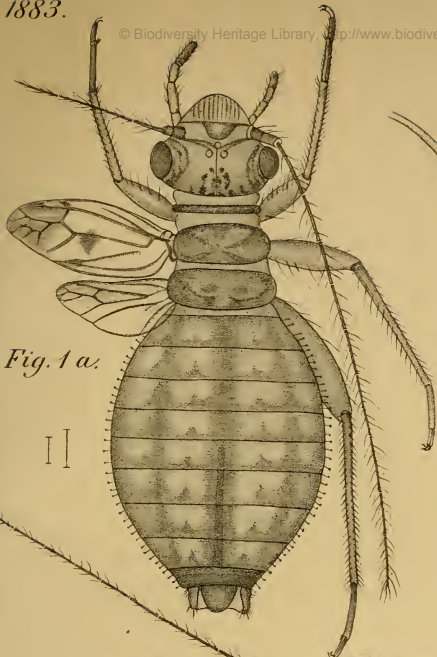


Fig. 1 a.

I I



Fig. 1 c.



Fig. 2 b.



Fig. 3 d.

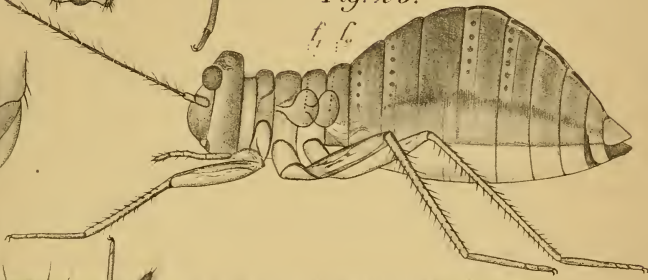


Fig. 2 a.

Fig. 3 b.

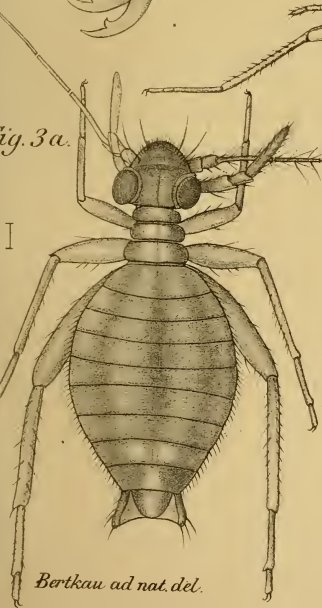
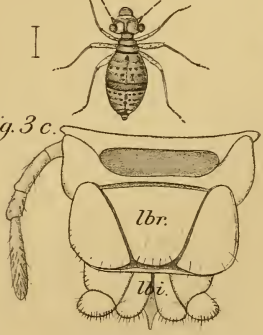


Fig. 3 a.

I

Fig. 3 c.



lbr.

lbi.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [49-1](#)

Autor(en)/Author(s): Bertkau Philipp

Artikel/Article: [Über einen auffallenden Geschlechtsdimorphismus bei Psociden nebst Beschreibung einiger neuer Gattungen und Arten. 97-101](#)